

Sonntag, 3. Juli 2016

Jesus sendet 72 Jünger zur Ankündigung des Reiches Gottes aus.

Der Evangelist Lukas berichtet, wie Jesus Jünger paarweise mit dem Auftrag aussendet, Kranke zu heilen und die Nähe des Reiches Gottes zu verkünden. Der Text des Evangeliums: Kapitel 10, die Verse 1 bis 12 und 17 bis 20. Lukas schreibt:

„Der Herr suchte zweiundsiebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemand unterwegs!

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe. Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann stellt euch auf die Straße und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag nicht so schlimm ergehen wie dieser Stadt.

Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und berichteten voll Freude: Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir deinen Namen aussprechen. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Seht, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden. Nichts wird euch schaden können. Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.“

Es gibt Geistliche in der Katholischen Kirche, die bestreiten, dass es heute einen Mangel an Priestern gibt. Sie behaupten, es gäbe einen Mangel an Gläubigen. Für die vorhandene Zahl an Gläubigen reiche die Zahl der Priester. Eine abwegige Argumentation! Denn sie unterschlägt den Evangelisierungsauftrag der Kirche.

Eine Kirche, die sich auf die Erscheinungsformen einer bestimmten Periode in ihrer Geschichte beschränkt, ist eine Museumskirche. Unter den Menschen der Gegenwart ist sie nicht präsent. Sie gleicht einem Unternehmen, dem die Kunden weggelaufen sind und das die Erinnerungsstücke an vergangene Tage pflegt.